



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT IN DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

BERLIN, den 5. August 1977

Esplanade 21
Telephon 4828870
Telex: 112430

Ref.: 335.0 - FS/lf

ad. p.B.51.14.21.20.RDA.-GH/ar

Vertraulich *erwarten können in Ablehnung. (ohne Antrag an BR.)*
Bitte besprechen

an	KH	GH				a/a
Datum	2.8.	17.8.				9
Visa	U					
EPD		12. Aug. 1977				
Ref. p.B. 51. 14. 21. 20		RDA				

An die Politische Direktion
des Eidgenössischen Politischen
Departementes

3003 B e r n

Kriegsmaterialausfuhr

Herr Botschafter,

Auf Ihr Schreiben vom 22. Juli teile ich Ihnen zu den mir unter Ziffer 4 gestellten Fragen folgendes mit.

a) Ich versuche, der DDR in all ihren Aspekten gerecht zu werden, hege also keine Vorurteile. Dies vorausgeschickt, wende ich mich unbedingt gegen die Lieferung von Kriegsmaterial aus der Schweiz in die DDR.

Dabei ist für mich nicht einmal in erster Linie die Reaktion in der schweizerischen Oeffentlichkeit wegleitend, die das Bekanntwerden eines Kriegsmaterialgeschäftes mit der DDR hervorriefe und die zwangsläufig die Menschenrechtsfrage aufs Tapet brächte.

Vor allem möchte ich jetzt, in der Phase des Ausbaus unserer Beziehungen zur DDR, dass wir zu sauberen Situationen gelangen. Das impliziert z.B., dass die DDR vom Spionieren in der Schweiz ablässt. Das verlangt andernteils auch - neben dem unter b zu Sagenden - dass Kriegsmaterial von unsern Warenexporten nach der DDR ferngehalten wird.

./.

- 2 -

b) Ich kann meine Antwort nicht substantiieren, aber ich würde einer Erklärung oder Bestätigung der DDR-Behörden in Sachen Kriegsmaterialverwendung nicht trauen.

In diesem Zusammenhang muss man an die Einsätze der DDR im Ausland denken ("Experten", Material). In solchen Dingen handelt ja die DDR nicht autonom, sondern auf Geheiss Moskaus, und wir können nicht unbedingt davon ausgehen, dass Moskau auf eine Zusage Berlins uns gegenüber Rücksicht nähme.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

Schnyder